

6. Dezember 1832 Aufruf zur Gründ. d. Gustav-  
Abolf-Bereins Dresden.
7. Dezember 1348 Karl IV. besucht als erster  
deutscher Kaiser Dresden.
12. Dezember 1813 Frauenkirche wird wieder  
in Gebrauch genommen.  
Dankfest für Abzug der  
Franzosen.
13. Dezember 1716 Erster Garnisonpfarrer an-  
gestellt.
17. Dezember 1604 erste Taufe in der Annen-  
kirche.  
1806 Gottesdienst, als Sachsen  
Königreich geworden.
20. Dezember 1716 erste Dresdener Garnison-  
kirche von Löscher geweiht.
21. Dezember 1403 Altendresden erhält Stadt-  
recht.  
1539 zweite Dresdener Visitation.
23. Dezember 1781 Vorm. 10 U. zur Geburts-  
stunde des Kurfürsten schlägt  
erstmalig wieder die Kreuzuhr.
25. Dezember 1875 Nicolaus Selnecker tritt als  
Hofprediger an.
26. Dezember 1832 Gründung des Gustav  
Abolf Hauptvereins.
26. Dezember 1891 Weihe der Dreikönigskirche  
nach ihrer Erneuerung.
27. Dezember 1452 Capistran verläßt Dresden.
31. Dezember 1860 letzter Gottesdienst in der  
alten Johanneskirche.

### Der Name Dresden.

Von Prof. Dr. Hen, Döbeln.

Dresden, von dem Keltomanen Pastor Krauß  
aus daras, dreas und din, dun als befestigtes  
Haus auf einem Hügel zu deuten versucht, als  
wäre es ein dreitausendjähriges keltisches Daras-  
dunum (Die keltische Urbevölkerung Deutschlands,  
S. 73), ist erwiesenermaßen eine altwendische An-  
siedelung am Walde auf dem rechten Elbufer, auf  
der Flur der heutigen Neustadt, des früheren  
Alten-Dresden. Im Oberwend. Draždžany und  
Dreždžany genannt, ndw. Dreždžany, tschech.  
Drážd'any, urf. 1206 Dresdene Cod. dipl. Sax.  
II. 1. S. 72, ebenso 1215, 1216 Dreseden (I. 3,  
163), 1240 Dresedene, 1242, 60, 68 Dresden  
(CS. II, 4. 110. II, 5, 1. II, 4, 8), 1272, 77, 1316

Dreseden, 1285 in curia nostra Dresden (II. 1,  
208), 1332, 1472 Dresseden, 1359 Drezden, 1375,  
1477 Dressen, 1378 Dresedin, 1410 Dresdan  
(mit der ursprünglichen wendischen Endung), 1412  
Dreßden, 1440 Dreßdin, Dresten, 1548 Dresden:  
der Name leitet sich bekanntlich von aslov. drezga,  
altw. \*drazga, montenegr. drezga Wald, asl.  
Lokativ drezdê, Adj. drezdinu, altw. \*draždny  
waldig. Mit dem pluralischen Suffix jani, jany,  
Accus. jane, das die Bewohner des mit dem Stamm-  
worte genannten Ortes bezeichnet, entstand die  
Form Drezg-jani, ohne Nasal Drazg-jani, mit  
regelrechtem Wandel von gj zu ž Drazžani, wo-  
raus nach slavischem Lautgesetz -- zž tschech. žd',  
obw. ždž, wie z.žár tsch. zu žd'ár Brand — tschech.  
Drážd'any, obw. Draždžany, in deutscher Form  
Dresdene sich bildete, d. i. die Leute am Wald,  
Waldfassen, Waldheimer. Nach sonstigen verfehlten  
Erklärungsversuchen gaben diese Deutung zuerst  
J. Gebauer in den Památky (Denkmäler) 1878,  
Teil XI, Heft 2, S. 90 und ihm folgend Dr. med.  
Beyersdorf in seinen Slav. Streifen (Stettiner  
Baltische Studien) IX. Auf derselben Spur be-  
findlich benutzte ich in meiner Programmabhand-  
lung (Döbeln, 1883) zur Erklärung die Belegstelle  
livu vu drezdê d. i. der Löwe im Walde, wurde  
aber irre geführt durch die von dem bedeutenden  
Slavisten Franz Miklosich davon im Lexicon  
ling. slov. 1850 S. XII hergeleitete Substantiv-  
form drezda insidiae (im Anschluß an serb. drez-  
dati stehen und lauern), die im Lexicon palaeoslov.  
lat. graec. 1865 als unberechtigt getilgt wurde,  
da drezdê nur Lokativ von drezga ist. Ebenso  
stammt von asl. mozgu tsch. možděnice, von asl.  
rozga Coll. roždije, tsch. rozha roždi, pol. rozga  
roždžany. Zu drezga gehört Drezga, jetzt Feld  
in Montenegro. Zu der mit Suffix jani gebildeten  
Pluralform Drážd'any vgl. Groißschen b. Zeiß,  
1004 Gródiscáni, altw. Grodčany, nebst häufigen  
Hradčany Böhm., Mähr. = Burgfassen, Burgan-  
wohner, Zellewig nw. Wettin, 992 Cedlisciani,  
d. i. altw. Sedlist-jany oder Sedlčany Böhm.,  
die Dorffassen, Priesen b. Teuchern, 976 Bresni-  
zani, d. i. Brězničany die Buchheimer, eingeg.  
Zusiani 992 b. Wettin = Suchjany, Sušany  
(Böhm.) die von Dürrnsfeld, Groß-Weißschen b.  
Döbeln urf. Wiscene, Wieskau b. Wettin, urf.  
Wicekiani = Vysok-jany, Vysočany die Leute  
von Vysoka Hohendorf = die Hochheimer, Roch-